

29.05.2009

PRESSEMITTEILUNG

**Insolvenzverfahren Kohnle GmbH**Grünes Licht im Insolvenzplanverfahren – Sanierter Betrieb kann fortgeführt werden

Die Gläubigerversammlung hat am Donnerstag einstimmig den Insolvenzplan für die Kohnle GmbH verabschiedet. Damit ist das Unternehmen aus der Insolvenz entlassen und kann von den Geschäftsführern eigenverantwortlich fortgeführt werden.

Über die Kohnle GmbH war am 01. Februar 2009 das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Das Traditionsunternehmen aus Kolbermoor stellt Hartmetallwerkzeuge, insbesondere Sägeblätter und Fräser, für die verarbeitende Industrie her. Kohnle beschäftigt derzeit 21 Mitarbeiter.

„Ich freue mich, dass der Insolvenzplan angenommen wurde und die Kohnle GmbH damit die Chance bekommt, nach den vorgenommenen Umstrukturierungen auf die Erfolgsspur zurückzukehren“, sagte Insolvenzverwalter Axel Bierbach von der Münchener Rechtsanwaltskanzlei Müller-Heydenreich, Beutler & Kollegen. Dem Insolvenzverwalter ist es zusammen mit dem Unternehmen gelungen, den Betrieb zu restrukturieren. Dabei wurden die Kosten reduziert und unrentable Bereiche geschlossen. Künftig wird sich die Kohnle GmbH auf die Einzelproduktion und die Herstellung großer Sägeblätter fokussieren. Der Geschäftsbetrieb wurde im Rahmen des Insolvenzverfahrens in vollem Umfang aufrechterhalten. Das Unternehmen schreibt seit April 2009 erstmals seit Jahren keine roten Zahlen mehr.

Die Ursachen für die Insolvenz der Kohnle GmbH liegen im Wesentlichen in den seit Jahren rückläufigen Umsatzerlösen. Dazu kommt der Preisdruck in einem stark umkämpften Markt. Durch die im Herbst 2008 eintretende Weltwirtschaftskrise hat sich die Situation schließlich noch zugespitzt.

Ziel des Insolvenzplanverfahrens ist es, die Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung der Kohnle GmbH zu beseitigen und den Betrieb langfristig in seiner bisherigen Gesellschaftsstruktur zu erhalten. Für die Gläubiger ist mit der Annahme des Insolvenzplans eine deutliche wirtschaftliche Verbesserung gegenüber einer Liquidation des schuldnerischen Vermögens verbunden.

Das Insolvenzplanverfahren wurde im Jahr 1999 in die Insolvenzordnung eingefügt und wird in Deutschland bisher selten angewendet. Es bietet die Chance, Unternehmen in der Krise nicht zu zerschlagen, sondern ihnen eine Neustrukturierung zu ermöglichen und dadurch langfristig ihr Überleben zu sichern. Gerade in der aktuellen Krise sind diese Sanierungsverfahren und die sich daraus ergebenden Chancen ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die Gläubiger sind stärker als sonst üblich in das Verfahren eingebunden und gleichzeitig wird die Stellung des Schuldners verbessert.

*Über Müller-Heydenreich, Beutler & Kollegen:*

*Die Kanzlei Müller-Heydenreich, Beutler & Kollegen ist eine seit vielen Jahren auf Insolvenzverwaltung spezialisierte Sozietät von Rechtsanwälten. Insgesamt vier Verwalter bearbeiten Insolvenzverfahren. Hierzu gehörten in den vergangenen Jahren unter anderem Großverfahren von Unternehmen wie Hettlage, Helkon Media und Wienerwald, die teilweise sehr erfolgreich saniert werden konnten.*

*Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Axel W. Bierbach (39) ist spezialisiert auf Betriebsfortführungen in einem breiten Branchenspektrum, das von Industrieunternehmen bis zu Gastronomiebetrieben reicht. Er ist unter anderem Insolvenzverwalter für das Medienunternehmen Helkon Media und für die europäische Holdinggesellschaft des Benq Mobile-Konzerns.*

*Im Raum Rosenheim war Bierbach unter anderem mit den Insolvenzen der Telos Haus und Grund Holding GmbH, der Firma Krebs & Sohn,*

*einem Hersteller von Christbaumschmuck, sowie der IWS GmbH,  
einem Unternehmen für den Geld- und Werttransport, betraut.*

*Pressekontakt:*

*Nicole Huss  
Romanstr. 3  
80639 München*

*Tel.: 089/130 125 22  
Fax: 089/130 125 86  
Mobil: 0172/84 88 928  
Mail: [presse@mhbk.de](mailto:presse@mhbk.de)*